

Ercheint
Montag, Mittwoch,
Donnerstag und
Samstag.
Preis vierteljährl.
hier mit Trägerlohn
90 f. im Bezirk 1. A.
außerhalb d. Bezirks
1 A. 20.
Monatsabonnements
nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

73. Jahrgang.

Insertions-Gebühr
f. d. einseitige Zeile
aus gewöhnl. Schrift
oder deren Raum bei
einmalig. Einrückung
2 f. bei mehrmalig.
je 6 f.

Gratisbeilagen:
Das Plauderstückchen
und
Schwäb. Landwirt.

N. 127.

Nagold, Mittwoch den 17. August

1898.

Amtliches.

Bekanntmachung.

In Nagold und Deuten ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Nagold, den 16. August 1898.

R. Oberamt. Schöller, Amtm.

Gekorben: Emil Stendel, Oberkriegskommissär a. D., 81 J. a., Stuttgart. — Karl Herzog, Landgerichtsrat 64 J. a., Cannstatt.

Die beiden letzten Kriege.

Wie im Jahre 1897 Griechenland, so hat 1898 Spanien seinen Ruin durch einen aussichtslosen Krieg besiegelt. Der Unterschied zwischen den beiden Fällen, daß Griechenland der angreifende, Spanien der angegriffene Teil war, ist nur der Form nach vorhanden. Denn Spanien hat, indem es den mächtigen Nachbar lange beunruhigte, beschädigte, herausforderte, in einen Kampf eintrat, zu dem ihm offenbar die Kräfte fehlten, einen Besitz verteidigte, der ihm nur Opfer auferlegte und der durch den Krieg verloren gehen mußte, während durch seinen Verkauf eine für die spanische Verhältnisse bedeutende Geldsumme erzielt werden konnte, nicht viel weniger Verantwortlichkeit auf sich geladen als Griechenland. Das spanische und das griechische Volk waren blind und voll Größenwahn. In beiden Fällen würde der Spruch eines Schiedsgerichts, der den Krieg verhindert und ähnliche Entscheidungen getroffen hätte, wie beim Friedensschlusse erfolgt sind, ein Segen gewesen sein, viel Blutvergießen, viel Elend wäre vermieden worden. Die von Seuchen befallenen amerikanischen Truppen, deren Abzug von Cuba nach dem Norden des Vereinigten Staaten-Gebiets bevorsteht, können leicht diese Seuchen weiter verbreiten über das ganze Unionsgebiet. Zu den Früchten der Niederlage, die Spanien auszulösen hat, treten noch unberechenbare wirtschaftliche Schäden hinzu, da viele Industriezweige auf den Export nach den Kolonien angewiesen waren, also künftig ihren ganzen Absatz einbüßen, der den Vereinigten Staaten zufallen wird. Und wie Spanien für die vielen Invaliden, für die Familien der Gefallenen oder am Sumpfsieber und gelben Fieber gestorbenen Soldaten sorgen will, ist nicht abzusehen. Die Zahl der Bettler wird in dem verarmten Lande heftig wachsen.

Für die Kriegskunst und speziell den Seekrieg sind die beiden letzten Kriege arm an Belehrung. Die beiden spanischen Geschwader sind vernichtet worden ohne Schlacht, ihre Widerstandskraft war zu gering. Den Wert der Schnellfeuergeschütze wie die Gefährlichkeit von Holzteilen auf Kriegsschiffen hatte schon der Krieg zwischen China und Japan erwiesen, das Schicksal des spanischen Geschwaders vor Manila wie das der Flotte Cervoras haben jene Erfahrungen bestätigt. Ganz große Schlachtschiffe, wie sie Italien besitzt, waren aber auf keiner Seite engagiert, die Zweifel an ihrer Manövrierfähigkeit sind daher noch nicht gehoben. Die Belagerung von Santiago hat zu keinen neuen Wahrnehmungen Gelegenheit geboten. Sollte über einen spanischen Offizier wegen verfrähter Waffenstreckung Kriegsgericht gehalten werden, so würde die Welt darin nur die Belastung eines Sündenbocks für das herunterge-

kommene Land erblicken, wie sie mit Bajonnetten in Frankreich beliebt worden ist.

Die Türkei hat aus dem Kriege mit Griechenland, Amerika aus dem mit Spanien den Ruf militärischer Leistungsfähigkeit davongetragen. Für die Türkei ist es wertlos, da sie finanziell und wirtschaftlich unrettbar zerrüttet ist, eine Wiebergeburt des Landes nur durch den Untergang des Islam erhofft werden kann. Für die Vereinigten Staaten kann der Kriegserfolg verhängnisvoll sein, da er sie vielleicht zu einer abenteuerlichen Politik verführt. Die bisher mit den befreiten Kretern gemachten Erfahrungen sind nicht erfreulich, auf Cuba und den Philippinen stehen wahrscheinlich noch weit ungünstigere bevor. Nach allen Seiten bieten die Kriege der beiden letzten Jahre nur Anlaß zu verfinsterten Betrachtungen. (Z. Chr.)

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold, 15. Aug. In dem in der letzten Nummer unseres Blattes erschienenen Bericht über die Trauerfeier für Fürst Bismarck wurde leider nicht ausgedrückt, daß das Lied „Ueber den Sternen“ von dem Sängerklang des Militär- und Veteranenvereins, dem Viederkant und dem Seminarchor gemeinschaftlich gesungen worden ist. Wir berichtigen hiermit dieses Versehen. (D. R.)

—t. Nagold, 16. Aug. Gestern nachmittag trug man den im Alter von 72 Jahren verstorbenen H. Pfarrer Chr. Giller a. D. hier zu Grabe. Ueber 30 Jahre wirkte er im Segen als Geistlicher der Gemeinde Altensteig-Dorf. In den wohlverdienten Ruhestand versetzt, zog er mit den Seinigen im November 1896 hierher. Nicht lange war es dem Manne, der während seiner langjährigen Amtsführung in einer und derselben Gemeinde sich größter Pflichttreue und Gewissenhaftigkeit befleißigte, vergönnt, im Ruhestand zu leben. Seine Kräfte nahmen immer mehr ab und eine Lungenentzündung, die ihn noch in den letzten Tagen befallen hat, raffte ihn überraschend schnell dahin. Mit welcher Liebe und Anhänglichkeit die Bewohner von Altensteig-Dorf und Ueberberg, wie auch diese von Altensteig-Stadt dem Verstorbenen und seiner Familie zugehen blieben, davon war die überaus zahlreiche Beteiligung bei der geistlichen Beerdigung ein sprechender Beweis. Trotz der strengen Erntegeschäfte war fast aus jeder Familie der Kirchengemeinde Altensteig-Dorf-Ueberberg ein Glied hiehergekommen, um dem ehemaligen geliebten Seelsorger die letzte Ehre zu erweisen. Am Grabe hielt H. Dekan Römer eine ergreifende Trauerrede. Im Namen der Geistlichen der Diocese Nagold legte H. Stadtpfarrer Schweiger von Heiterbach einen Kranz am Grabe des Verstorbenen nieder, ihm einen warmen Nachruf widmend. Weitere Kränze wurden am Grabe niedergelegt mit Worten dankbaren Andenkens im Auftrag der Gemeinde Altensteig-Dorf von H. Schullehrer Belz, von H. Schullehrer Uehöfer namens der Gemeinde Ueberberg. Erhebende Gesänge des Militär- und Veteranenvereins vor dem Trauerhaus und am Grabe und ein zweistimmiger Knabenchor beim Friedhof umrahmten die Bestattungsfestlichkeit.

Nagold, 16. Aug. Ein Bericht über den Abschied des Herrn Schullehrer Jetter von Rohrdorf, der gestern stattgefunden hat, kommt in nächster Nummer.

Nagold, 16. Aug. (Eingef.) Den betreffenden, bislang noch unbekanntem Gurlenfreunden diene zur Nachricht, daß von heute an ein weiteres Absuchen meiner Gurlenbeute ohne Erfolg sein wird, da ich dieselben täglich vor Einbruch der Dunkelheit ihrer verwendbaren Früchte entledige. Fr. Sch.

—t. Nagold, 16. Aug. Heute nachmittag fand hier im Gasthaus zum grünen Baum die Hauptversammlung des landwirtschaftlichen Bezirksvereins statt. Der Vorstand des Vereins Herr Oberamtmann Ritter eröffnete die Versammlung und wies auf die Wichtigkeit des Vortrags hin, den Herr Professor Dr. Sieglin von Hohenheim über die Verwertung der Milch im bäuerlichen Haushalt und insbesondere in Genossenschaftsmolkereien zu halten sich bereit erklärt hatte. Nachdem die Versammlung der Aufforderung des Vereinsvorstands zufolge durch Erheben von den Sigen des verstorbenen Fürsten Bismarck gedacht hatte, hielt Herr Professor Dr. Sieglin seinen Vortrag, dem wir folgendes entnehmen: Die Rahmgewinnung in Milchhäfen solle man abschaffen, weil dabei 25% des Fettgehalts verloren gehen. Viel nützlicher sei die Verwendung von flachen Eisenblechschüsseln, die man in kaltes Wasser stellen solle. Die Milch müsse man nach 12 Stunden abrahmen und könne sie dann so gut wie Vollmilch im Haushalt verwenden. Dadurch gewinne man die viel besser bezahlte Säbutter. Insbesondere wies der Redner auf die Einführung der Genossenschaftsmolkereien hin, die schon in vielen Gemeinden den Wohlstand bedeutend gehoben hätten. Jeder Landwirt solle über den Milchvertrag seiner Rühr genau Buch führen, denn nur so lerne man den Wert seines Viehes kennen. Namentlich solle man auf die Zucht eines guten Kuhviehes setzen und dazu sei Simmenthaler Kreuzung am meisten zu empfehlen. Auf die Mastviehzucht lege man zu viel Wert, während doch die Milchwirtschaft viel nutzbringender sei. Dabei müsse man besonders viel auf Reinlichkeit halten. Beim Buttern dürfe der Rahm keine höhere Temperatur als 13 Grad haben und dann bekomme man etwa in 1/2 Stunde Butter. Man solle nur so lange buttern, bis die Butter Riegelchen bilde; diese solle man seihen und in viereckige Formen pressen. Beim Melken sollen die Euter sauber gewaschen und ausgemolken werden, denn die zuletzt gemolkene Milch sei die beste. Zuletzt erwähnt der Redner die Anwesenheit, eine Volkereigenenschaft zu gründen und die Fehler, auf die man die Landwirte aufmerksam mache, zu verbessern. Der Vereinsvorstand dankte dem Redner im Namen der Versammlung für seinen Vortrag und eröffnete die Diskussion. Als aus der Versammlung die Frage gestellt wurde, weshalb man jetzt die Waldweiden wieder abschaffen wolle, erwiderte Herr Prof. Sieglin, der Schaden der Waldweiden für den Wald sei größer als ihr Nutzen für die Viehhändler. Auch den Einwand, die Magermilch sei zur Ernährung des Menschen unnütz, suchte der Redner zurückzuweisen, indem er sagte, die Magermilch enthalte noch soviel Nährstoffe, daß sie zur Ernährung des Menschen und des Viehes angewandt werden könne. Was die Errichtung einer Jungviehweide in Unterschwendorf anbetrifft, so konnte man während der

Zucker, ein Nährstoff!

Der Zucker ist in den weitesten Kreisen als Genußmittel geachtet; dagegen wird seine Bedeutung als Nahrungsmittel noch vielfach übersehen.

Jedenfalls wird bei uns in Deutschland Zucker fast ausschließlich nur als Würz- und Genußmittel zu den Speisen und Getränken zugefügt. Solche Würzen können wir nun einmal nicht entbehren, und sicherlich ist Zucker dazu besonders wohlschmeckend.

Viel zu wenig beachtet wird dabei freilich, daß, während andere Würzen, wie Pfeffer und Essig, die Nahrung schwer verdaulich machen, der Zucker gerade umgekehrt dieselbe bekömmlich macht, weil er, wie durch eingehende Versuche nachgewiesen ist, die Absonderung der Verdauungssäften, also des Speichels und des Magensaftes im hohen Grade befördert.

Daher können selbst Magenranke Gemüse und insbesondere auch grüne Salate, welche mit Zucker angemacht sind, wie dies im Osten Deutschlands üblich ist, gut vertragen, während sie von ungezuckerter Pflanzkost allerlei Beschwerden haben.

Jedermann, welcher irgend an Verdauungsstörungen oder an Appetitlosigkeit leidet, sollte deshalb Gemüse und Salate nicht anders als mit reichlichem Zuckerzusatz bereitet genießen.

Indessen eine ungleich größere Bedeutung wie als Genußmittel besitzt der Zucker als Nahrungsmittel im eigentlichen Sinne des Wortes: Zucker nährt und kräftigt; Zucker ist daher eine vortreffliche Nahrung ebenso für die Schwachen wie für die Kranken, für jung und alt, für arm und reich!

Der Zucker bildet eine wichtige Quelle der Muskelkraft und übertrifft sogar alle anderen Nahrungsmittel in dem Maße, wo es sich darum handelt, einen ermüdeten Körper rasch mit neuen Kräften auszustatten.

Dieser Satz ist das Ergebnis einer großen Anzahl von wissenschaftlichen Untersuchungen, seine Richtigkeit ist aber längst auch praktisch bestätigt, wie folgende Beispiele zeigen.

Die Neger in den Zuckerplantagen bleiben kräftig, wenn sie den süßen Zuckersaft genießen können. Wird ihnen der Saft entzogen, so werden sie sofort schlaff zur Arbeit. In Ostindien kennt man kein besseres Kräftigungsmittel für Tiere u. Menschen bei anstrengender Tätigkeit als Zuckergenuß.

Ein holländischer Militärarzt erzählt, daß bei einer Expedition auf Sumatra die Soldaten während des Marsches und im Gefecht sich allein dadurch frisch und munter gehalten hätten, daß sie tagsüber zeitweise eine Hand voll Zucker aßen.

Indianer, Gensjäger, Führer durch das Hochgebirge der Schweiz, genießen bei anstrengenden Jagdzügen u. Gebirgstouren stets Zucker, weil sie dadurch rasch wieder zu Kräften kommen.

Vorzügliche Erfolge hat man nach dem Beispiel der holländischen Rudervereine durch Zuckergenuß beim Sport erzielt. Wetttruderer, Radfahrer und alle diejenigen, welche ihre Körperkräfte zur höchsten Leistung anspannen müssen, haben im Zucker ein vortreffliches Mittel, den Kräfteverbrauch zu ersetzen und der Ueberanstrengung vorzubeugen. Deshalb ist der Zucker bei dem sogenannten Trainieren für die Rennen schon vielfach eingeführt. Besonders in Holland ist er in Sportkreisen allgemein verbreitet.

Der Zucker ist aber auch ein Volksnahrungsmittel. Gerade

der ärmeren Bevölkerung wird im Zucker eine vortreffliche Kraftspende geboten, was bei uns noch gänzlich verkannt wird. Für den Arbeiter trifft nämlich genau dasselbe zu, was beim Sport den Zuckergenuß so nützlich macht. Jeder körperlich schwerarbeitende Mann muß dafür sorgen, daß er seinen ermüdeten Muskeln neues Kraftmaterial zuführt und dabei, wenn möglich, vermeiden, seine Verdauung durch zu schwere Speisen zu belasten, da ein überfüllter Magen träge macht.

In vielen Arbeiterfamilien wird heutzutage noch kein Zucker genossen, weil man ihn für zu teuer hält. Diese Ansicht ist irrig. Bei den heutigen Zuckerpreisen ist vielmehr in Anbetracht der kräftigenden Wirkung des Zuckers der Genuß desselben den weniger bemittelten Volksmassen bereits warm zu empfehlen. Zucker ist im Verhältnis zum Nährwert bereits heute sehr viel billiger als alkoholische Getränke, deren Wirkung vielfach überschätzt wird.

In England wird in den Bergbaugenden seitens der Arbeiter durchweg sehr viel Zucker genossen.

Zu der krankhaft verwendeten bedeutende Ärzte den Zucker schon längst, sowohl als Nahrungsmittel, als auch zur Hebung des Kräftezustandes bei Fieber. Wie schon erwähnt, wirkt reichlicher Zuckergenuß besonders vorzüglich bei Magenleiden. Magenranke sollen, wie schon der berühmte Arzt Kuseland gezeigt hat, größere Zuckermengen, etwa 30–40 g auf einmal nach den Mahlzeiten genießen, wodurch die Verdauung gefördert wird. Gegen übertriebenes Aufstoßen, schlechten Geschmack im Munde, Appetitlosigkeit, Sodbrennen und Erbrechen infolge schwachen Magens, bewährt sich diese Art des Zuckergenußes nach der Mahlzeit als Heilmittel.

Verammlung den Eindruck bekommen, daß die Anwesenden dem Gedanken nicht abgeneigt waren. Mit der Aufforderung zu zahlreichem Besuch des Festes in Cannstatt schloß der Vorstand die Versammlung.

Neuenbürg, 14. Aug. Das heute hier auf dem sog. Mainplatz abgehaltene Nagoldgau-Turnfest nahm den schönsten Verlauf. In den Vormittagsstunden wurde fleißig geturnt und hervorragende Leistungen gezeigt. Nachdem am Nachmittag der imposante Festzug auf dem Festplatz eingetroffen, hielt Hr. Stadtschultheiß Störn in herzlichen Worten die Begrüßungsansprache, Hr. Reallehrer Hahn die Festrede. Das von demselben ausgebrachte „Gut Heil“ auf das deutsche Vaterland wurde mit Begeisterung aufgenommen. Es folgten nun die Stadtbühnen, welche trefflich von flotten gingen. Am Feste und teilweise am Preisturnen beteiligten sich außer dem hiesigen Verein jene von Nagold, Altensteig, Wildberg, Calw, Dirsau, Calmbach, Schwann, Feld- und Waldrennack, Birkenfeld, Wildbad, Grunbach, Engelsbrand, Ottenhausen, Obernhäusen, Arnbach, Böfen, Langenbrand, Engberg, Dürrenmühlacker, Brödingen, Sindelfingen, Pforzheim (Turnerbund, Turnverein und Turngesellschaft Hachel) u. Im Einzelwettturnen im Gau erhielten Neuenbürg Turner den 1., 2., 3., 4., 6., 8. und 3 weitere je einen 10. Preis. Im Vereins-Riegen-Wettturnen erhielt der Turnverein Nagold den ersten Preis II. Klasse. Diplome im Einzelwettturnen erhielten u. a. Willy Jäger von Nagold und Paul Beck von Altensteig. Den 5. Böglingpreis errang Carl Dösselhard von Nagold.

Freudenstadt, 12. Aug. Zur Vorbereitung einer Feier des 300jährigen Jubiläums der Stadt Freudenstadt haben die bürgerlichen Kollegien einen Ausschuss gewählt, welcher dieser Tage seine erste Sitzung hielt. In derselben herrschte Einverständnis darüber, daß dem Fest ein größerer Umfang zu geben sei. Zwei Tage will man unter allen Umständen in Aussicht nehmen, wobei kirchliche Weihe, Kinderfest, Festspiel, historischer Festzug, Einweihung des Herzog Friedrich-Turmes u. a. stattfinden sollen. Demnächst wird sich eine Bürgerversammlung mit dem Gegenstand beschäftigen.

Stuttgart, 15. Aug. Nach hoher Entschliessung des R. Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrsanstalten vom 13. Juni d. J. wird eine Fahrpreismäßigung in der Weise bewilligt, daß während der Dauer der Ausstellung von den württembergischen Stationen, für welche direkte Fahrarten nach München aufgelegt sind, an jedem Samstag, letztmals am 8. Okt., Schnellzugs- und Personenzugfahrarten 1.—3. Klasse zum einfachen Fahrpreis nach München Hauptbahnhof ausgegeben werden. Diefelben müssen als Ausstellungsarten verlangt werden und berechtigen zur freien Rückfahrt innerhalb 10 Tagen, müssen aber in der Ausstellung abgestempelt sein.

Stuttgart, 15. Aug. Neuerdings tritt wieder mit großer Bestimmtheit das Gerücht auf, daß Kultusminister Dr. v. Sarwey in nächster Zeit von seinem Amte abzugehen gedenke. Als sein Nachfolger gilt bekanntermaßen der einjährige Führer der Deutschen Partei Württembergs, Staatsrat Dr. v. Höp, und als dessen Nachfolger wiederum soll der gegenwärtige Kammerdirektor im Ministerium des Innern, Oberregierungsrat von Neffe in Frage kommen.

Stuttgart, 15. Aug. Der „Kirchl. Anz.“ ergänzt seine kaiserliche Notiz von der kaiserlichen Jerusalemfahrt dahin, daß bei derselben Herr Präsident Frhr. v. Gemmingen unsere Oberkirchenbehörde vertreten wird, Herr Prälat v. Sandberger, wie auch Herr Stadtdelan Dr. Braun in privater Eigenschaft nach Palästina gehen werden.

Stuttgart, 15. Aug. Die evangelische Heidenmission hat in den letzten 20 Jahren eine Entwicklung genommen, welche durch Zahlen verdeutlicht wird. Vor 20 Jahren noch nicht 2 Millionen, jetzt 4 Millionen evangel. Heidenchristen; damals 2500, jetzt 6000 Missionare, darunter 751 deutsche Sendboten; damals 25, heute 55 Millionen Weltmissionsbeiträge, in Deutschland allein gegen 4 Millionen.

Stuttgart, 16. Aug. (Korresp.) Der technische Fortschritt der Gegenwart macht sich auch auf den allereinfachsten

Vielfach glaubt man, daß Zuckergenuß die Zähne verdirbt. Das ist nicht richtig, denn die Engländer und die Regier in den Tropen, welche am meisten Zucker von allen Völkern essen, haben bekanntlich die besten Zähne. Nur vor übermäßigem Genuß von solchen Süßigkeiten, welche Fruchtsäuren enthalten, ist zu warnen, da die Fruchtsäuren, nicht der Zucker, die Zähne angreifen.

Wir entnehmen diese Angabe einer jüngst in der Verlagsbuchhandlung Paul Parey in Berlin SW., Hedemannstr. 10, unter gleichem Titel erschienenen und zum Preise von 50 S zu besichtigenden Broschüre, deren Lektüre wir schließlich den Lesern empfehlen möchten.

Des Malers Rache. Unter obiger Spitzmarke plauderte ein vielgelesenes französisches Journal indiskreter Weise folgendes amüsante Geschichtchen aus: Ein hervorragender Pariser Maler erhielt kürzlich den Auftrag, das Porträt der Gräfin A. . . zu malen. Die Dame war vor Jahren einmal eine gefeierte Schönheit, doch heute ist sie etwas sehr passiv und man erkennt es auf den ersten Blick, daß sie den Fünfzig näher steht als den Dreißig, für die sie sich gewöhnlich auszugeben pflegt. Die Komtesse wünschte ihr Bild im diesjährigen Salon ausstellen zu lassen und machte dem Künstler daher entsetzlich viel Umstände. Bald war ihr der Teint zu fahl, bald das Haar zu dunkel, kurz und gut, sie hatte jeden Tag etwas anderes an dem unter dem Pinsel des vortrefflichen Malers entstehenden Gemälde auszuweisen. Mit bewundernswerter Ruhe malte dieser weiter und that der unzufriedenen Kundin so viel wie möglich den Gefallen,

Gebieten des täglichen Lebens geltend, wo man an Verbesserungen zu denken gar nicht gewöhnt ist. So hat ein Erfinder kürzlich den Vorschlag gemacht, die Wohnhäuser nicht mehr so zu bauen, daß die Wohnungen übereinander liegen, sondern so, daß sie in verschiedenen Stagen nebeneinander liegen. Wie das Patentbureau Dr. J. Schanz u. Co. Stuttgart berichtet, soll diese Idee tatsächlich in Amerika bereits praktisch durchgeführt werden und zwar auf solchem Untergrund, welcher nicht das Aufbauen himmelhoher Häuser gestattet, wie die Amerikaner sonst lieben. Ein solches etwa Stockiges Haus besteht aus einer ganzen Anzahl von durch senkrechte Wände voneinander getrennten Wohnungen, welche aus verschiedenen übereinander in den einzelnen Stockwerken liegenden Räumlichkeiten zusammengesetzt sind. Die scheinbare Unbequemlichkeit, aus einem Stockwerk ins andere zu gelangen, wird sofort durch den in Amerika selbstverständlichen Fahrstuhl aus der Welt geschafft. Angenehm ist eine solche Wohnung in vielen Fällen, da der Aufenthalt in dem einen Zimmer durch etwaiges Geräusch oder ablenkenden Geruch (Küchengeruch u.) in einem anderen Zimmer nicht beeinträchtigt wird, und man nach Belieben dem Geräusch der Straße entfliehen kann. Außerdem hat eine solche Wohnung eine viel sorgfältiger regulierte Heizung. Die Hauptsache scheint zu sein, daß die Amerikaner hiermit wieder etwas Neues bieten wollen.

Marbach, 15. Aug. (Korr.) In unserem anmutigen Schillerstädtchen fand am gestrigen Sonntag das Gauturnfest des „Unteren Neckargaus“ statt. Der Vorabend war dem Empfang der Preisturner und einer Kampfrichterprüfung gewidmet. Am Sonntag vormittag und zum Teil auch nachmittags fand das Preisturnen, bestehend aus Einzel- und Vereinsturnen, statt, wobei man durchweg prächtige turnerische Leistungen sehen konnte. An dem Festzug um 2 Uhr nachmittags beteiligten sich 36 Vereine meist mit Fahnen oder Banner, er gewährte in der mit Fahnen, Flaggen und frischem Grün reichgeschmückten Stadt einen imposanten Anblick. Das Fest nahm einen sehr schönen Verlauf, Gäste, Turner und Festgeber werden sich desselben gerne erinnern.

Bei der 40. Wanderversammlung des Württ. Gewerbevereins, welche mit Rücksicht auf die Bezirksausstellung in Geislingen am 21. d. Mts. gehalten wird, ist diesesmal die Tagesordnung im Wesentlichen rein geschäftlichen Charakters. Der wichtigste Punkt ist ein vom Ausschuss einstimmig unterzeichneter Antrag des Verbandsvorstands bezüglich der Organisation des Verbands. Der Antrag lautet: 1) Die Gewerbevereine des Landesverbandes Württemberg sollen in 12 Gauverbände gruppiert werden. 2) Jeder der 4 neuen Handwerkskammerbezirke soll in 3 Gauverbände eingeteilt werden. 3) Der Ausschuss des Landesverbandes soll künftig aus den Delegierten der Gauverbände bestehen. Jeder Gauverband wählt in den Landesauschuss 3 Vertreter. 4) Die Abgrenzung der Gawe in den einzelnen Kammerbezirken wird von den zum Kammerbezirk gehörenden Verbandsvereinen in einer besonderen Versammlung noch in diesem Herbst festgesetzt; bei der Abgrenzung soll möglichst auf die Verkehrsbedingungen und die geschäftlichen Beziehungen Rücksicht genommen werden.

Uchingen a. D., 15. Aug. Nach vielen vergeblichen Bemühungen unseres Ortsvorstehers, eine weitere Fabrik nach Uchingen zu bekommen, scheint es lt. „Schw. B.“ endlich geglikt zu sein, diesen Wunsch in Erfüllung gehen zu sehen. In der Nähe des Staiger'schen Sägmühlenswesens soll nämlich von Gebr. Kall beabsichtigt sein, ein Fabrikgebäude mit 60 m Länge für eine Spinnerei zu errichten. Die Maschinen sollen durch elektrische Kraftübertragung vom Rottenacker'schen Werke aus betrieben werden. Die Verwirklichung dieses Projekts wäre für die hiesigen Verhältnisse mit Freuden zu begrüßen, da es hauptsächlich der weiblichen Bevölkerung infolge bedeutender Reduzierung des Pospensbaues sehr an Arbeitsgelegenheit mangelt.

Karlsruhe, 15. Aug. Wie das Reutersche Bureau aus Gibraltar meldet, ist nach einem aus Tres hierher gelangten Gerücht der Sultan von Marokko, Abdul Kij, gestorben, der, 16-jährig, seinem Vater, Mulay-el-Dassan,

hier und da nach ihrer speziellen Angabe zu ändern. Trotz alledem erklärte die Gräfin, nachdem das Bild fertiggestellt war, daß sie nicht die geringste Ähnlichkeit mit sich herausfinden könnte. Nun endlich riß dem Maler die Geduld, und der vornehmen Dame bedeutend, daß sie durchaus nicht nötig hätte, das Porträt zu behalten, wenn es ihr nicht ähnlich genug sei, komplementierte er sie mit ironischer Höflichkeit zur Thüre seines Ateliers hinaus. Das Bild, das geradezu ein Meisterwerk genannt werden konnte, blieb als sein unverkauftes Eigentum zurück. Inzwischen dachte der Künstler darüber nach, auf welche Weise er sich an der alternenden Schönen empfindlich rächen könne. Dies sollte ihm nur zu gut gelingen. Mit wenigen Strichen verwandelte er das üppige, elegant frisierte Haar der gemalten Komtesse in wenige einsame Strähnen, die überall die Kopfhaut durchschimmern ließen, und in die schmalen aristokratischen Hände plagierte er zwei lange Flechten falschen Haars. Den Salonisch an der Seite der Gräfin verzauberte er in einen luxuriös ausgestatteten Toilettenisch, auf dem eine ganze Batterie Flacons, Dosen und Schächtelchen zu erblicken war. Deutlich konnte man die diversen Etiketts auf den allerlei Kosmetika enthaltenen Glas-, Porzellan- und Metallbehältern lesen. Da gab es „Lilienmilch“, „Schönheitswasser“, „Haarfarbe“, „Blond“ und zahllose andere Verschönerungsmittel. Der grausame Maler sorgte dafür, daß Madame la Komtesse von guten Freunden erfuhr, welche originelles Gemälde in seinem Atelier von jebermann bewundert werden könne. Die Gräfin ahnte nichts Gutes und begab sich unverzüglich zu dem raffinierten Künstler. Der empfing sie äußerst kühl

nach dessen Tode am 6. Juni 1894 auf dem Throne gefolgt war.

Kassel, 14. Aug. Der Kaiser hat gestern nachmittag bei einem Spazierritt einen Unfall erlitten, welcher glücklicherweise keine nachteiligen Folgen gehabt hat. In der Nähe des „Herules“ drängten sich Damen an den Monarchen heran, um ihm Blumensträuße zu überreichen. Als der Kaiser dieselben nehmen wollte, bäumte sich plötzlich das Reitpferd hoch auf, so daß der Kaiser zu Fall kam. Er hat keinerlei Schaden erlitten. Ueber den Unfall scherzend bestieg der Kaiser ein anderes Pferd und ritt nach dem Schlosse zurück.

Solingen, 14. Aug. Der aus der sozialdemokratischen Partei ausgestoßene frühere Reichstagsabgeordnete Schumacher hielt hier (lt. der „Frankf. Ztg.“) einen Vortrag, in welchem er sich über den Grund seiner Ausschließung verbreitete. Eine Resolution zu Gunsten Schumachers wurde angenommen. Die Resolution enthält auch folgende Stelle: „Ferner erklärt sich die Versammlung mit den von einer sogenannten Kreis-Partei-Versammlung in Oßlig ausgehobenen 6 Genossen einverstanden und beschließt, eine Liste in Zirkulation zu setzen, um diese, mit möglichst zahlreichen Unterchristen versehen, an den im Oktober stattfindenden Parteitag gelangen zu lassen, damit die Genossen in ganz Deutschland in die Lage kommen, das einseitige prinzipienwidrige Treiben des Parteivorstandes bei der letzten Reichstagswahl hier in Solingen nach Gebühr würdigen und beurteilen zu können.“

Altona, 14. Aug. Das hiesige Landgericht hat durch einstweilige Verfügung angeordnet, daß die Photographen Wille und Priester, sobald sie die Blatten über die photographische Aufnahme der Leiche Bismarcks benutzen, eine Strafe von 20 000 M bezahlen müssen.

Berlin, 14. Aug. Der „Post“ zufolge soll beantragt werden, die bisherigen Bestimmungen über die freie Verwendung des Salonwagens des Fürsten Bismarck auf den deutschen Eisenbahnen auch fernerhin beizubehalten, um durch Anwendung der Vergünstigung an den Fürsten Herbert, der den Wagen nunmehr geerbt hat, das Gedächtnis des Reichskanzlers zu ehren.

Berlin, 14. Aug. Für das in Hamburg zu errichtende Bismarckdenkmal sind innerhalb 4 Tagen über 70 000 M eingegangen.

Berlin, 14. Aug. Es gilt als ausgeschlossen, daß schon die nächste Reichstagsession die Frage der Einführung eines Befähigungsnachweises für das Baugewerbe, den die innungsmäßig organisierten Baumeister wünschen, gesetzlich löst. In Regierungskreisen wünscht man erst die Handelskammer und die Möglichkeit geschaffen zu sehen, deren Beitrag in der Frage zu erhalten, ehe man der Frage näher tritt.

Berlin, 15. Aug. Der Zug deutscher Anstiedler nach Posen und Westpreußen wächst fortwährend. Den Anstiedlern werden jetzt 3 Freijahre und viele andere Vergünstigungen gewährt, die Rausschuld bleibt unkländbar zu 3 % stehen. Für Kirchen- und Schulbauten in den neuen Anstiedlergemeinden sorgt die k. Kommission, dazu haben die Anstiedler selbst nichts beizusteuern.

Berlin, 15. Aug. Bei seinem Frühspazierritt im Park zu Wilhelmshöhe trug der Kaiser dieser Tage probeweise den Tropenanzug, der auf der Reise in Palästina angelegt worden soll. Der Ueberrock, sowie die eng anliegenden Beinkleider sind von gelblichweißem Stoff, aber die Brust zeigt sich eine gelbe Verschmierung. Die Reistiefel sind von gelblichbrauner Färbung. Den Anzug vervollständigt der Tropenhelm mit gelber Spitze. — Zur Begleitung des Kaiserpaars nach Jerusalem sind, wie die Blätter melden, je 300 Mann der Leibgarderie und der Leibwache der Kaiserin befohlen worden. Sie erhalten vollständige Tropen-ausrüstung, Korkehelme mit Schleier, weißen Drillanzug, gelbes Handtuch und Stiefel. Die Pferde werden vom Sultan zur Verfügung gestellt.

Berlin, 15. Aug. Der neue Reichstag, dem gleich bei seinem Zusammentritt die Resolution zum Alters- und Invaliditätsgesetz zugehen wird, wird sich voraussichtlich viel mit kolonialen Fragen zu beschäftigen haben, während Vorlagen

und als die Dame in ihrer grenzenlosen Entrüstung sehen mußte, welche Alotria man mit ihrem nur zu ähnlichen Bildnisse getrieben hatte, beschuldigte sie den Maler der Infamie und drohte, ihn wegen Verleumdung zu verklagen. Kältejudeud entgegnete der Besitzer des beanstandeten Gemäldes, daß Madame selbst erklärt habe, das Porträt unter keiner Bedingung als das ihrige anerkennen zu wollen, und da er als Maler seine Zeit nicht mit unnützen Arbeiten verschwenden könne, habe er das Porträt in ein Phantastiebild umgestaltet und gedenke es unter dem Titel „Die Komtesse von fünfzig Jahren“ auszustellen. Sicher könne ihm niemand verwehren, mit seinem Eigentum zu thun, was ihm beliebe. Madame mußte notgedrungen ihre Machtlosigkeit einsehen und, dem Künstler einen respektablen Check offerierend, bat sie demütig, dem Bilde seine frühere Gestalt wiederzugeben und es ihr gütigst zuzufenden zu wollen.

Ein Mißverständnis. Ein reisender Franzose kam zur Mittagszeit in einem Bauernwirtschause in Deutschland an, und da er gern gebratene Tauben essen möchte, so suchte er lange vergeblich nach einem Mittel, sich verständlich zu machen, denn seine wiederholten Aufse: „des pigeons!“ des pigeons! verstanden die Leute nicht. Endlich fiel ihm über der Thür ein Gemälde der Dreifaltigkeit in die Augen, auf welchem, wie gewöhnlich der heilige Geist in Gestalt einer Taube abgebildet war. Schnell nahm er es herunter, deutete auf dieselbe und fragte die Wirtin: „Was ist sie das?“ „O“, antwortete diese, „das ist der heilige Geist!“ „Eh bien! eh bien! brai! Sie sind zwei elid Geist!“

die die ganze innere Politik des Reiches beherrschen, wie vor einem Jahre die Flottenvorlage, nicht zu erwarten sind. Was die kolonialen Fragen angeht, so steht an erster Stelle der Bau von Eisenbahnen und zwar mit Rücksicht auf Bahnen in fremden Kolonien, so daß wir das mittlere Saan- gebiet an unserer Küste in Ostafrika anschließen müssen. An zweiter Stelle tritt die Förderung der Ausfuhr von Naturprodukten stark hervor; es handelt sich dabei um die Ausfuhr von Elfenbein und Kautschuk. Besonders ist das südöstliche Kamerun reich an Kautschuk, der bisher aber von belgischen und holländischen Firmen ausgeführt wurde. Es handelt sich für Deutschland nur darum, am Golo, einem Nebenflusse der Sanga, eine Station zu errichten und von dort aus, dem Beispiele der Kongoregierung folgend, den Kautschuk zu sammeln, zu regeln und für neue Kulturen dieser wichtigen Pflanze zu sorgen.

Berlin, 15. Aug. Ueber einen erst jetzt bekannt gewordenen Grenzverstoß wird der „Posener Zeitung“ aus Pleschen gemeldet: Am vergangenen Samstag wurde der russische Unterthan Strzyskalla, als er den Versuch machte, die Prokna zu durchwaten, von einem russischen Grenzsoldaten auf diesseitigem Territorium erschossen. Die Kugel pfiff dicht an den auf dem Felde beschäftigten Leuten des Dominiums Leng vorbei. Deutscherseits wurde der Thatbestand an Ort und Stelle festgestellt.

Berlin, 15. Aug. Der Hauptverband der deutschen Kriegervereine veranstaltete gestern Abend eine Trauerfeier zu Ehren des Fürsten Bismarck.

Riel, 14. Aug. Mit Flaggenparade ist heute die Herkulesflotte unter dem Befehl des kommandierenden Admirals v. Knorr auf der hiesigen Rade gebildet worden. Admiral v. Knorr setzte seine Flagge auf S. M. Schiff „Blücher“.

Ausland.

Ischl, 15. Aug. Wie bestimmt verlautet, dürfte die von Banffy dem Kaiser unterbreiteten Vermittlungsvorschläge in ihrer Gesamtheit acceptiert werden, nachdem bekanntlich auch Graf Soluchowski für dieselben eintritt. Der Reichsrat soll bestimmt am 16. September einberufen und die Sprachverordnungen auf Wunsch des Kaisers aufgehoben werden. Die Abreise der Minister dürfte heute Abend oder morgen früh erfolgen.

Ischl, 15. Aug. Die Situation ist kritisch. Baron Banffy wird heute abermals in Rudenz bei dem Kaiser dort erscheinen. Auch Graf Soluchowski wurde empfangen. Graf Thun scheint den Reichsrat nicht einberufen zu wollen. Er schlägt vor, den gesamten Ausgleich mittelst Notver- ordnung ins Leben treten zu lassen. Banffy ist damit aber nicht einverstanden, weil die ungarische Verfassung unbedingt die Bewirkung der Volksvertretung fordert.

Paris, 15. Aug. Der gestern nachmittag vom Pariser Bahnhof St. Lazare nach Caen abgegangene gewöhnliche Zug der N. Bahn entgleiste 3 Kilometer vor Lisieux, wo Reparaturarbeiten des Gleises vorgenommen wurden. Der Vorfall erfolgte um 11.25 Uhr. 3 Wagen fuhren ineinander. So viel jetzt feststeht sind 7 Reisende tot und über 40 verwundet, darunter 4 schwer, doch ist die Liste noch nicht abgeschlossen. Das Verzeichnis der Verunglückten enthält bis jetzt nur französische Namen, darunter viele Pariser. Der Zug führte 1500 Reisende u. a. einen Gesangsverein aus einem Pariser Vorort. Der Arbeitsminister besuchte die Unglücksstätte. Die Ursache der Entgleisung ist darauf zurückzuführen, daß der Zug an der Stelle, wo die Schienen bloßgelegt und der Beton entfernt war, zu rasch fuhr.

Paris, 15. Aug. Nach den neuesten Feststellungen betreffend die Zahl der bei dem Eisenbahnunfall bei Bewillers umgekommenen Personen beträgt 8. Von 19 Wagen wurden 17 umgeworfen. Die Namen der Toten sind bis jetzt noch nicht bekannt. Der Verkehr auf der Linie Paris-Trouville und Paris-Cherbourg ist wieder hergestellt.

Rom, 15. Aug. Das Programm des Marineministers verweist den weiteren Bau großer Kriegsschiffe wie „Dulio“ und „Dandolo“ und empfiehlt die Vermehrung der Panzerkreuzer vom Typus der Varese und Garibaldi, den Bau einer sehr schnellen Torpedojäger-Flotte und einer Anzahl sehr schneller Kreuzer von der Art des „Benedetti“ und „Orin“. Einige Torpedojäger sollen bei Schichau in Danzig in Auftrag gegeben werden, andere in Italien gebaut werden.

Genoa, 13. Aug. Ein großes Eisenbahnunglück ereignete sich zwischen Bonet Degimo und Pantalla in der Nähe von Mignanego. Die Maschinen des Güterzuges Nr. 3182 waren im Tunnel unter dem Giovi-Passe vom Schlage getroffen. Der Zug war somit sich selbst überlassen, lief rückwärts und fuhr in den Personenzug Nr. 120 hinein. Der Zusammenstoß war furchtbar. Die Maschinen und die Wagen wurden zertrümmert. Man be- fürchtet, daß außer den gemeldeten 9 Toten und 40 Verwunden noch andere Opfer unter den Trümmern liegen. Vertreter der Behörden und Ärzte eilten an die Unglücks- stätte. Der Verkehr wird heute wieder aufgenommen werden.

Mailand, 16. Aug. Der Umfang des Eisenbahnun- glücks bei Mignanego ist von größerem Umfang, als an- genommen wurde. 10 Waggons des Güterzuges und beide Lokomotiven, ferner die Lokomotive des Personenzuges und 2 Personenzüge wurden vollständig zertrümmert, 12 Per- sonenzüge wurden, lt. „F. S.“ schwer beschädigt. Tot sind nach bisherigen Mitteilungen 11 Personen, verwundet nahezu an 100 Personen, von diesen viele schwer und mehrere tödlich.

Madrid, 14. Aug. Das republikanische Blatt „El Pais“ veröffentlicht mit schwarzer Umrahmung den Text des Friedensprotokolls und sagt, Spanien sei damit zu einer

Macht dritten Ranges herabgesunken. Der „Imparcial“ schreibt, Spanien sei von den Gefühlen bitterer Traurigkeit ergriffen. Der „Liberal“ erwartet nichts Gutes von den Verhandlungen betreffend die Philippinen. Der ministerielle, „Globo“ meint, mit diesem Frieden beginne das neueste Kapitel in der Geschichte Europas. Die konservative „Tiempo“ giebt der Befriedigung über die Beendigung des Krieges Ausdruck.

Madrid, 15. Aug. Die Friedensverhandlungen riefen in allen Schichten der Bevölkerung einen außerordentlich depressierenden Eindruck hervor. Die Erbitterung gegen die Regierung ist in Zunahme begriffen. Die Situation ist höchst gespannt. Die Blätter raten Sagasta zurück- zutreten.

London, 15. Aug. Das Reutersche Bureau meldet aus Ponce vom 13. ds.: Alle Vorwärtsbewegungen der Amerikaner auf Portorico sind eingestellt. — Bezüglich des Kriegsschiffes „Maria Teresa“ wird aus Playa del Este gemeldet: Das Schiff, welches die Amerikaner flott zu machen versuchten, gilt nun definitiv als gescheitert.

Die englische Diplomatie hat in China gegenüber der russischen den kürzeren gezogen. Als sich in Peking ein Wettstreit Englands und Russlands über die Niutschwangbahn erhob, ließ England der chinesischen Regierung seinen Schutz in Aussicht stellen für den Fall, daß sie nach seinen Rat- schlägen handle; aber dem energischen Vorgehen des russischen Geschäftsträgers Pawlow ist es gelungen, die chinesische Regierung für die russischen Forderungen zu gewinnen. Die „Times“ berichtet aus Peking vom 10. August, daß Tsung-li-Tsamen habe sich mit allen Bedingungen einverstanden erklärt, welche der russische Geschäftsträger Pawlow in Bezug auf den Kontrakt und die Ausdehnung der Niutschwang- bahn an das Land gestellt habe. Pawlow habe verlangt, die Linie dürfe nicht als Sicherheit verpfändet werden und keine fremde Kontrolle oder Einmischung dürfe zugelassen werden, selbst wenn eine Verbindlichkeit nicht erfüllt würde. Diese Bedingungen stehen mit den Bestimmungen des unter- zeichneten Kontraktes mit England direkt in Widerspruch.

Kleinere Mitteilungen.

Stuttgart, 15. Aug. Vor einiger Zeit wurde in Stuttgart ein Packer verhaftet, dem man verschiedene Unter- schlagungen und Diebstähle zur Last legte. Da man annahm, er habe einen Teil seines gefundenen und geschenkt erhaltenen Gutes bei Verwandten in Nürtingen untergebracht, so kamen auch in kurzer Zeit zwei Fahnen von Stuttgart dorthin und hielten Hausdurchsuchung, fanden aber nichts von Belang. Heute nun erschien der Stationskommandant von Herrenberg mit dem Landjäger von Gärtringen zur Nach- lese; sie fanden nun reiche Beute — hauptsächlich Konfektions- und Portefeuillematerialien. Der unbefugte Packer dieser Gegenstände war von Stuttgart nach Nürtingen geeilt, hatte einen leeren Koffersack den Boden weggenommen und dann seine Beute, die er der größeren Haltbarkeit wegen noch vorher mit Naphthalin präparierte, im Fass untergebracht, das er dann wieder luftdicht zumachte und verspundete. Zwei elegante, gefüllte Reisekoffer und 2 Pakete führte der Eisenbahnzug an die Staatsanwaltschaft Stuttgart. (S. B.)

Stuttgart, 14. Aug. Von der Kaiserlichen Ober- postdirektion Darmstadt wird uns mitgeteilt: Der Post- gehilfe Hummel aus Wöllstein, Rheinheffen, ist seit 5. Aug. d. J. nach Unterschlagung von 10800 M Postgeldern flüchtig; auf die Ergreifung des r. Hummel und die Wiederbeschaffung des Geldes ist eine Belohnung von 750 Mark ausgesetzt. Hummel ist 27 Jahre alt, 1,70—1,75 Meter groß, hat blaue Gesichtsfarbe, blonden Schnurrbart, Anflug von blondem Knebelbart; Aug: braunes Radfahrer- gestirn und ebensolche Raps; Strümpfe und Hemden sind auf einem Stückchen Band mit H gezeichnet. Am 6. und 7. August war Hummel in Straßburg im Besitze eines neuen Fohrrads mit Nummernschild Billingen und unbe- kannter vierstelliger Nummer. Hummel spielt leidenschaftlich Zither.

Erlingen, 13. Aug. Gestern wurde in dem nahen Reumhardt der 64 Jahre alte Bauer Scharpf wegen Wildresels festgenommen. Scharpf, der schon lange im Geruch eines geübten Wilderers steht, wurde am Donner- stag beobachtet, wie er ein Reh aus einer Schlinge befreite und dieses, nachdem er es mit Gras zugebittelt hatte, auf einem Wagen nach Hause führte. Gestern morgen nun fand in seiner Wohnung Hausdurchsuchung statt. Dieselbe förderte nebst einer Menge Reh- und Hasenschlingen das bereits erlegte Reh zu Tage, worauf die Festnahme des Wilddiebs durch die Landjägersmannschaft erfolgte.

Erlingen, 16. Aug. (Korresp.) Heute nacht 1/2 12 Uhr ist in dem benachbarten Zell im Wohnhaus des Gemeindepfleger's Beichter ein Brand ausgebrochen, der das Wohngebäude und einen Scheueranbau vollständig in Asche legte.

Bernhausen, 15. Aug. (Korr.) Während unsere neue Filderbahn von der gesamten Bevölkerung unserer Gegend als eine Wohlthat empfunden wird, finden sich immer noch einige dumme oder bödsartige Menschen, welche den Verkehr zu gefährden suchen. Ganz in der Nähe der hiesigen Station war gestern nachmittag, offenbar kurz vor Passieren des Zuges, denn sonst hätte der Bahnwärter die Sache entdecken müssen, ein großer Stein auf und dicht neben eine Schiene gelegt worden. Glücklicherweise konnte die Maschine den Stein, soweit er auf der Schiene lag, germalmen, andernfalls wäre sicher eine Entgleisung erfolgt. Es wäre dringend zu wünschen, daß man den oder die Uebelthäter ermitteln und empfindlich strafen könnte.

Barthelein, 15. Aug. (Korresp.) Eine schwere Feindschaft hat vorgestern die Familie des hiesigen Ochsen-

wirtes betroffen. Der 13jährige Sohn desselben wurde im Stalle von einem Stück Vieh, welches auskug, so unglücklich getroffen, daß der Tod nach etwa 12 Stunden eintrat.

Erlingen, 13. Aug. (Korresp.) Verdientes Pech hatte vorgestern ein Jagdpächter in der Nähe von Erlingen hiesigen Oberamts. Derselbe ging mit 2 Treibern und 2 Hunden auf die Jagd, wobei er seine Jagdgrenze überschritt und auf sächsisch Turn und Lozischem Gebiet eine Reh- gaisse zusammenschoss. Der Schuß war aber noch nicht verhallt, stand schon der Landjäger bei dem Schützen, der schon geraume Zeit in bösem Verdacht stand und den endlich sein Schicksal ereilte. Die Rehgaisse dürfte unter solchen Umständen ziemlich teuer werden.

Luttlingen, 15. Aug. (Korresp.) Gestern Abend 1/2 9 Uhr wurde durch einen Radfahrer in der Königstraße ein 15jähriger Bursche so unglücklich niedergeworfen und über- fahren, daß er an einer Gehirnerschütterung lebensgefährlich darniederliegt.

Rinzelsau, 13. Aug. Gestern Abend brannte das Wohnhaus des Schneiders Scheller in Garndorf nieder. Das Feuer soll durch Kinder, die allein zu Hause waren, verursacht worden sein.

Berlin, 15. Aug. Die in der Koppenstraße wohn- hafte 79jährige Almosenempfängerin Amalie Weinkamp wurde gestern Früh von dem 46 Jahre alten Tischler Franz Golscher ermordet und erschlagen. Der Mörder konnte sofort nach der That in der Wohnung seines Opfers verhaftet werden.

Wahr, 14. Aug. Die Störche beginnen bereits abzu- ziehen. Ueber Friesenheim zogen dieser Tage ungefähr 1000 Stück Störche in zwei Kolonnen von Nord nach Süd in die Winterherberge. Das ist etwa drei Wochen früher als sonst.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Som Schönbuch, 15. Aug. (Korresp.) Som prächtigsten Erntewetter begleitet ist seit Mitte der vergangenen Woche die Ernte auf unserer Schönbuchebe in volstem Gange. Der Ertrag ist ein sehr reichlicher, wie wir ihn seit Jahrzehnten nicht mehr hatten. Das Viertel Acker liefert durchschnittlich 40 Korngarben, die lang und schwer sind. Etwas weniger gut fällt die Gerstenernte aus, da das Gerstenfeld unter der Hitze zu leiden hatte; doch ist der Ertrag noch zufriedenstellend. Die Haber- und Oehmernte schließt sich unmittelbar der Gerstenernte an. Die Futter- ausbeuten sind günstig. Die Obstausbeuten gestalten sich mit jedem Tag günstiger. Allenfalls müssen die Obstbäume, besonders die Kirschenbäume gekürzt werden. Zwetschen giebt es in Menge.

Leinang, 15. Aug. (Hopsenbericht.) Der anfangs letzter Woche durch einen Sturm verursachte Schaden in den Hopsenanlagen ist bedeutend größer, als früher angenommen wurde. Ueber 40 Traubenanlagen wurden in der Umgebung hiesiger Stadt niedergelegt; der quantitative Ausfall der Ernte wurde erheblich beeinträchtigt, auch die Güte des Hopsens vermindert, namentlich bei Frühhopsen.

Konturs-Eröffnungen.

R. Amtsgericht Weinsberg. Gustav Brenner, led. volljähr. Bäcker und Wirt in Unterheinitz.

Todesfall

10 Prozent extra Rabatt auf alle schon reduzierte Preise, während der Inventur-Liquidation.	eines Teilhabers und Neuübernahme veranlassen und zu einem
Wucher auf Verlangen franko.	Wirkl. Damenkleiderstoffe (Sommer, Herbst und Winter) und Herren- und Knabenkleiderstoffe
Probefelder gratis.	6 m sol. Sommerstoff 1. Kl. f. A. 1.50 6 m - - - - - 1.90 6 m - - - - - 2.10 6 m - - - - - 3.30
	sowie mod. Kleider- und Blausenstoffe versenden in einzelnen Metern bei Aufträgen von 20 M an franko
	Cettinger & Co., Frankfurt a. M., Versandhaus.
	Stoff 1. ganzen Herrenanzug für A. 3.75 - - - - - 5.85 - - - - - mit 10 Prozent extra Rabatt.

Neues Gärverfahren mit Reihese.

Bei der jetzt beginnenden Herstellung von Most und Wein, insbesondere von Korinthen und sonstigen Beerweinen, sei auf die im Landw. Wochenblatt von 1897, im Gewerbeblatt Nr. 17, 18 und 19 von 1898 und nunmehr auch in der deutschen Wirtzeitung v. 16.—20. Juli 1898 ausführlich entwickelten Abhandlungen über das neue Gärverfahren mit Reihese, die Anwendung und Wir- kungen reiner Hefen aufmerksam gemacht. Da die Gärung von Wein und Most, von Korinthen und allen Beerweinen oft große Nachteile hat und es weiter häufig vorkommt, daß dieselben einen unangenehmen Geruch und Geschmack bekommen, indem die neben den Hefen, auf den Beerensäften sich befindlichen schädlichen Pilze und Organismen, als Schimmelpilze, Kahlpilze und Essigbakterien, bei der Gärung sich zu stark vermehren und den Wein teilweise zerstören, so ist es in jetziger Zeit, da viel derartige Weine, namentlich auch Stachel-Johannis- und Heidelbeerweine gemacht werden, von Interesse, zu erfahren, welche Erfolge und Vorteile die Anwendung von Reihese für die Bereitung von Most und Beerweinen hat. Die Vorteile bei der Vergärung mit Reihese sind folgende: Die Weine gären viel rascher und sind des- halb schneller fertig. Die Weine klären sich rascher und sind ungeheuer widerstandsfähig gegen Krankheiten, indem alle schädlichen Pilzarten, die den Weinen oft einen so unangenehmen Geruch und Geschmack verleihen, auch Krankeitererger sind, nunmehr durch die Hefe vollständig unterdrückt werden. Solch rein vergorene Weine sind viel besser im Geschmack, da die reinen Reihese in den Obst- und Beerensäften angenehm, an Trauben- wein erinnernde Geruch- und Geschmacksstoffe (Bouquetstoffe) erzeugen und dem Wein mitteilen. Da die rechten Reihesearten verschieden sind (es giebt solche mit nur guten Eigenschaften und solche mit schlechten Eigenschaften), so ist die Reihese eine Mischung von einem (sogen. einzelnen Individuum, das nur gute Eigenschaften besitzt). Ferner kann die Umgärung aller kranken Trauben- weine und Moste bei entsprechender Behandlung gut und sicher vollzogen werden. Näheres und Gebrauchsanweisung Stuttgart, Silberburgstr. Nr. 88 p.

Dieser die Beilage „Schwäbischer Landwirt“ Nr. 16.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung (Emil Zaiser) Nagold.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Zufolge Entschliessung des Kgl. Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrsanstalten, wird vom 4. Aug. ds. Jrs. an, der Schluss der

Annahmezeit für Frachtstückgüter bei der Güterstelle Nagold

auf 6 Uhr abends festgesetzt. Die Aufgabe von Wagenladungen und Güter findet nach wie vor bis 7 Uhr abends statt.

Seminar Nagold.

Zeichen-Ausstellung.

Die im Zeichenkurs gefertigten Zeichnungen werden Freitag, 19. d. M., von 2-6 Uhr im Zeichenaal zur Besichtigung für jedermann aufgelegt sein.

K. Seminarrektorat.

Nagold-Oberndorf.

(Statt jeder besonderen Nachricht!)

Trauer-Anzeige.

Lieferschütterer teilen wir Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht mit, daß unser l. Gatte und Sohn, Bruder und Schwager



Alb. Erbele,

Restaurateur in Oberndorf,

am Montag plötzlich infolge einer Herzlähmung im Alter von nur 34 Jahren gestorben ist.

Beerdigung in Oberndorf Mittwoch nachmittags 3 Uhr.

Im Namen der trauernd. Hinterbliebenen:

- die Gattin Karol. Erbele, geb. Müller,
- die Mutter Fr. Erbele, We.,
- die Schwester Paul. Kienke, geb. Erbele,
- der Schwager Fr. Kienke, Heilbronn.

Danksagung.

Für alle bei dem raschen Abscheiden unseres lieben Gatten und Vaters

Christian Hiller,

Pfarrers a. D.,

und erwiesene herzliche Teilnahme, für die zahlreiche Begleitung auf seinem letzten Gang, insbesondere von Seiten seiner Herren Amtsgenossen und seiner früheren Gemeindeglieder von Altensteig-Dorf und Heberberg, für die ehrenden Nachrufe am Grabe, sagen wir herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Nagold, 16. August 1898.

Rohrdorf b. N.

Anwesen-Verkauf.



Mein in Mitte hiesiger Gemeinde gelegene Wohn- und Oekonomiegebäude, enthaltend 2 Wohnungen mit zus. 8 Zimmern, 2 Küchen, Waschküche, großen gewölbten Keller unter dem Hause, nebst geräumigen Scheunen, Stallungs- und Bodenräumen, sowie 10 a 55 qm Gemüse- und Baumgarten neben dem Hause in den Schloßgärten und 29 qm Gemüsegarten vor dem Hause an der Lindengasse, sehe ich Verhältnisse halber dem Verkaufe aus; ferner 2/3 an dem großen Keller im Kloster. Das Anwesen bietet große Räumlichkeiten für Schreinerei, Gerberei oder sonstigen Geschäftsbetrieb, sowie für Landwirtschaft, kann auch in 2 Teilen verkauft werden und ist in bestbaulichem Zustande. Ferner kann miterworben werden: 32 a Acker mit 30 meist jungen tragbaren Bäumen am langen Steg neben der Staatsstraße nach Nagold und 10 a 58 qm Acker in Bronnachacker, beide Parzellen 1. Qualität. Gelegenheit zu Erwerbung guter Güterstücke ist hier stets vorhanden. Auch ist günstiger Absatz für landwirtschaftliche Erzeugnisse in hiesiger industriereicher Gemeinde wie in der nahen Oberamtsstadt. Nebenbei könnte sich ein tüchtiger Mann ein geräumiges, abgeschlossenes Heimwesen erwerben, welches durch den anstößenden Schloßgarten, in welchem Obst und Gemüse jederzeit gut gedeiht, besonders wertvoll gemacht wird. Bei günstig gestellten Bedingungen lade ich Kaufsliebhaber erg. ein.

Robert Koch im Kloster.

Rechnungs-Formulare bei G. W. Zaiser.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erfüllung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies d. bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ähnden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome wie: Kopfschmerzen, Kopfweh, Sodbrennen, Blähungen, Reibheit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklappen, Schlaflosigkeit, sowie Blutungen in Leber, Milz und Harntrakt (Hämorrhoidalbluten) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein beugt jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungsorgan einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle unangenehmen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Magere, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung, sind meist die Folgen schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber, bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Anspannung und Gemüthverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, stehen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen u. Dankeschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1,25 und 1,75 in Nagold, Daiterbach, Pfalzgrafenweiler, Altensteig, Wildberg, Derrenberg, Ergenzingen, Gutingen, Horb, Rottenburg, Dornkotten, Daitersbrunn, Lützingen u. s. w. in den Apotheken. Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig, Weststr. 82“ 5 und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Origin alpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und listefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Man verlange ausdrücklich Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Wein Kräuterwein ist kein Geheimmittel, seine Bestandteile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rotwein 240,0, Gerstensaft 150,0, Kirschsaff 320,0, Fenchel, Anis, Heckenwurz, amerik. Kraftwurz, Gusanwurz, Raimwurz sa 10,0.

Pauline Fischer
Friedrich Wohnhas
Verlobte.

August 1898.

Güttlingen. Ebingen
Feuerbach.

Nagold.

Tapeten & Borden

sind zu den billigsten Preisen stets auf Lager bei

Carl Hölzle, Sattler u. Tapezier.

Geben erlösen:

die neueste Ausgabe von



mit den Maßstablinien von 1898. Porträtgalerie und biographisches Lexikon, Nachschlagewerk für alle Verhältnisse des Reichstags

„Katholik“ und den „Lezten Wochenspiegel“. Sie enthält, unerschöpflich, brauchbar für Jedermann vollständig empfohlen von Oberbaurath von Blumenthal aller politischen Richtungen.

Preis nur 30 Pfennig.

Gewährt bei

G. W. Zaiser, Nagold.

Rohrdorf.

Seizer für eine Lokomobile

sofort gesucht!

Gebrüder Seeger.

Nagold.

Kinderkittelle

empfehlen billigst

Herm. Brintzinger.

Nagold.
Delikatesse-Rahmkäse „Alpenrose“
ganz frisch eingetroffen bei
Gottlob Schmid.
Oberjettingen.
Ein zum erstenmal 10 Wochen trächtiges

Mutter-Schwein
verkauft
F. Baitinger, Schuhmacher.

Nagold.
Vorzüglichen
Erntewein
hat billig zu verkaufen
Koch,
Käferei und Weinhandlung.

EYACH-
Sprudel ist das beste Tafelwasser. In seiner frischen Füllung zu haben bei
J. Harr in Nagold.

Große Gewinn-Chancen

bieten sich Jedermann, wenn er sich in die Vereinigung zur Erwerbung von 12 Wertpapieren als Mitglied aufnehmen läßt. 100 Mitglieder bilden eine Gesellschaft, in den nächsten 12 Gewinn-Ziehungen kommen nachstehende Haupttreffer innerhalb eines Jahres zur Auslosung:

Nächste Gewinn-Ziehung schon 1. September 1898.

- 1 Hauptgewinn à 300 000 M. = 300 000 M.
- 1 Hauptgewinn à 165 000 M. = 165 000 M.
- 1 Hauptgewinn à 75 000 M. = 75 000 M.
- 1 à 48 000 M. = 48 000 M.
- 1 à 45 000 M. = 45 000 M.
- 2 à 30 000 M. = 60 000 M.
- 1 à 18 000 M. = 18 000 M.
- 1 à 15 000 M. = 15 000 M.
- 1 à 13 700 M. = 13 700 M.
- 1 à 10 800 M. = 10 800 M.
- 1 à 10 200 M. = 10 200 M.
- 1 à 9 600 M. = 9 600 M.
- 2 à 9 000 M. = 18 000 M.
- 1 à 4 800 M. = 4 800 M.
- 1 à 3 600 M. = 3 600 M.

ii. j. w. ii. j. w.

Jedes Los-Papier muß innerhalb 1 Jahres entweder mit einem Haupttreffer, Nebentreffer oder mit dem kleinsten Treffer bestimmt gezogen werden. Die 12 kleinsten Treffer betragen zusammen 375 M. Die Gewinn-Chancen sind demnach günstiger als bei jeder anderen Lotterie. Der monatliche Vereinsbeitrag beträgt für 1/100 Anteil nur 4,50 M., 2 Anteile kosten 9,00 M. Für Porto und Gewinnliste sind 25 S extra beizufügen. Bestellungen sind umgehend bei uns einzureichen.

Deutsche Hypotheken- und Wechsel-Bank-Gesellschaft.

Berlin W., Winterfeldstraße 34.

Stellung von Stammtafeln.

Wir übernehmen den Kauf und Verkauf von Grundstücken, Gütern und Geschäften.